



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

VI. Daß die weltliche Fürsten die Kirchenregierung nichts angehe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 6. Sermon:

Das die weltliche Fürsten die Kirchenregirung nichts angehe. Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornemste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.



Wie in dem Herrn / Zu Lu- thers Zeiten stant etlichen Fürsten vnd Herren dz Maul nach Suiffe vnd Klöster / heten dieselbigen gern zu sich ge- rafft / wie sie dann auch etliche an sich bracht haben: demnach

muß Luther vnd seine Predicanten solches ver- merket / haben sie Lob vñ Danck bey solchen Herrn verdienen wollen / vnd haben dervorben öffent- lich wider der Bischoff Ampt vnd Gewalt gepre- digt vnd geschriben / vnd sie bey jederman verklein- ert vnd vernichtet / damit niemandt darwider sein möchte / wann Fürsten vnd Herren die Suiffe vnd Klöster einnemen würden. Vnd haben das gut ge- heissen / das die weltliche Fürsten vnd Herren die Bischoff von der Kirchen Negirung abgesetzt vnd sie an ihr Statt in die Negirung eingetretet seynd / Item / das sie die Fürsten ihres gefallens ihnen Pre- dicanten angenommen / vnd die Pfarren ihres ge- fallens mit Personen / die doch nicht im geringsten darzu qualificirt gewesen / besetzt haben: vnd dersel- bigen Gewalt mafen sich noch die Lutherschen Fürsten vnd Herren an / sie haben die Kirchenregi- rung den Bischoffen genommen vnd sich in die Negirung an deren statt eingetretten. Darzu hat auch geholffen zu Luthers Zeiten ein vornemer Lu- therscher doch vngeheurer Predicant mit Na- men Brennius / welcher der Bischoffen Gewalt also verkleinert / das er auch will das die Bischoff der Fürsten leibigene Knechte seyn sollen / vnd hat König Henrich in Engelland der achtedes Ma- mens sich in einem Haupt der Kirchen Christi in Engelland auffgeworffen / vnd hat also für billich erkant / das ein jeder Fürst / Paps / vnd oberster Bi- schoff in seinem Landt sey. Wieder diesen groben Irthumb will ich in dieser Predig ewer Lieb auß heiliger Schrift erweisen weil das heutige Euang- gelium mir Dersach darzu gibt / das die weltliche Fürsten die Kirchenregirung nichts angehe. Gott wolle darzu sein Genade verleshen / Amen.

Plal. 44. 17

Der König vnd Prophet David hat von der Gewalt der Aposteln vnd Bischoff also geweißsaget: Anstatt deines Väterer seynde die Kinder ge- boren die wirstu zu Fürsten setzen vber alles Landt sie werden deines Namens gederck- en von Kindt zu Kindt. Dieß Wort muß man also verstehen vnd auflegen: Anstatt der Väter / das ist / anstatt der Patriarchen vnd Älterer seynde die Kinder / das ist / Aposteln wel- che demütig seynde / gleich wie die Kinder geboren / diese wirstu setzen zu Fürsten vber alles Landt / das ist / sie werden geistliche Gewalt haben vber alles Landt / da hören wir das die Aposteln vnd Vor- sarn der Bischoff Fürsten seynde vnd keine leibigene Knecht der Fürsten / vnd das sie geistliche Gewalt haben vber alles Landt / die weltliche Fürsten haben solchen geistlichen Gewalt nicht.

Demnach der H. Apostel Paulus die Kirchen- glieder nach einander erzelet / setzt er nicht auffser- ste die weltliche Fürsten vnd die Regirer / sondern er- setzt auffserste die Aposteln vnd die ersten Bischoff

an deren statt / vnd die Catholische Bischoff seynde / am letzten setzt er die weltliche Fürsten vnd Regirer wie er sie nennet / Ergo seynde die weltliche Fürsten vnd Herren nicht die ersten vnd vornemsten in der Kirchen Christi: des H. Apostels Pauli formalia lauten also: Ihr ab. r seyde der Leib Christi vnd Glüder vntereinander. Vnd Gott hat etliche gesetzt in der Kirchen / auffser erste die Aposteln / auffser ander die Propheten / auffser dritte die Lehrer / darnach die Wunderthä- ter / darnach die Gaben geimbt zu machen / Helffer Regirer mancherley Zungen. Der H. Ignatius Ep. 7. ad Smyrnenses schreibt das nichts ehrlicher in der Kirchen sey als ein Bischoff / vnd setzt hinzu / das die erste vnd forderste Ehr Gott ge- birt die ander dem Bischoff die dritte dem König.

1 Cor 12. 17

Die alte Historien bezeugen auch / das die Bi- schoff die Oberhandt jederzeit in der Kirchen Chri- sti gehabt. Papsst Fabianus hat den ersten Chri- stlichen Kayser Philippus von der Diehung des al- terheiligsten Sacraments des Altars am Osters- tag wegen etlicher öffentlich begangener Sünden außgeschlossen / vnd hat ihn auch nicht hin zu geben lassen / bis so lang er sich durch Beicht vnd Buß von denselbigen Sünden abgeseidigt hatt. Wie der Geschichtschreiber Eusebius 1. 6. c. 25. vlt. schreibt.

Der Kayser Constantinus hatt auch öffentlich bekant / er könne von den Bischoffen nicht vertheilt noch richten / als welche gleich wie Götter seyn / sondern er sey vielmehr ihrem Vericht vnd Urtheil vnterworfen / wie Rufinus 1. 5. hist. 77. meldet.

Als der Kayser Maximus vber Taffel gewesen vnd der H. Martinus bey ihm gesessen / hatt der Kayserliche Schenck den ersten Becher dem Kay- ser als dem vornemsten vnd edelsten vnter den an- dern wollen reichen / da hatt der Kayser denselbigen Becher dem H. Bischoff Martino als dem edelste vnd vornemsten vberm Tisch reichen lassen / wel- cher ihn auch nicht außgeschlagen hat / sondern er hat ihn angenommen / vnd hat der erste geruncken / darnach hat er ihn mit dem Kayser / sondern seinem Erzpriester gereicht / weil er dafür gehalten / es sey kein würdiger vber Tisch / welche nach ihm zu ermel- en gebürt als sein Erzpriester. Diß hat also Sul- pius in dem Leben des H. Martin.

Dahero ist auch zu merken / das die Könige nit vber die Bischoff seyn / vnd das die Bischoff nit die Fürsten vnd Herren Knecht seyn / sondern das vielmehr die Bischoff geistliche Gewalt vber die Für- sten haben / weil die Bischoff die König selben / die selbige lehren / Item macht haben die selbige zu binden vnd außzulösen / dan vnser Herr vnß Seligmacher sagt selbst: Dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmel vñ alles was du binden wirst auff Erden / sol auch gebunden sein in den Himmeln / vnd alles was du lösen wirst sol auch los sein in den Himmeln. Die Bischoff benedeyen auch die König vñ Fürsten / bgr. haben die König nit größern Gewalt in der Kirchen Chri- sti als die Bischoff: dann S. Paulus sagt: Tuus ists ohne alles wieder sprechen / das das ge- ringer von dem bess- rn gesetzet wirdt.

Mat. 16. 19

Heb. 7. 7

Über das / ist das weltliche Regiment von den Menschen eingesezt / vnd ein menschliches Recht vnd noch darzu eine heidnische Sazung / aber die geistliche Gewalt der Priester ist von Gott eingesezt / vnd ist ein görtlich Recht: die weltliche Fürsten regiren vnd herrschen nur vber die Leut / so fern sie Menschen seynd / vnd solches vielmehr wegen des Leibs / als wegen der Seelen / aber die Bischoff regiren die Leut so fern sie Christen seynd / vnd solches vielmehr wegen der Seelen als wegen der Leiber: die weltliche Herrn regiren wegen des zeitlichen Friedens vnd Wohlffarth des Volcks / die Bischoff aber regiren wegen ewiges Friedens vnd Wohlffarth des Volcks: die weltliche Fürsten regiren dz Volck mit nützlichem rechten vnd Menschen Sazung: aber die Bischoff regiren das Volck mit Gottes Wort vnd Gesas vnd mit den heiligen Sacramenten / welche von Gott selbst eingesezt seynd. Die weltliche König haben zu kriegen vnd zu streiten mit wenig vnd noch darzu sichtbarren Feinden: aber die Bischoff kriegen vnd streiten wider vnzwecklich viele vn sichtbarre Feinde.

Einredr.

Die Lutheraner suchen diesen Behelf: sie sprechen die Bischoff seyen Diener der Kirchen nach den Worten Sancti Pauli: Wir predigen nit vns selbst / sondern Jesum Christum vnserrn Herrn: Vns aber als Diener vmb Jesu willen. Derhalben sagen die Lutheraner seyen die Bischoff der König vnd Fürsten Diener / fürnamblich weil Sancti Petrus gesagt habe: Seydt nun vnterthon aller menschlicher Creatur vmb des Herrn willen / es sey dem König als dem fürrefflichen: Oder dem Herzogen als die der ihm gesandt werden: desgleichen ermahnet er die Priester also: Auch nit als herrschende vber das Volck (oder vber die Herde) sondern als die da worden seynd auß Herden ein Fürstbildt.

Antwort

Antwort: auff zweyerley Weis diene man wann einer eines nutzen schafft / so sagt man er diene ihm. Ruh schaffet aber einer dem andern nutzen wann er ihn weydet / vnd ihn regiret / beschützet vnd beschirmet / widerumb dienen etliche ihren Oberherren wann sie den selbstigen gehorsamen dero gleichen seynd die Dienst knechte.

Die Bischoff seynd Knechte vnd Diener der Kirchen Christi / gleich wie ein Obrigkeit ein Knecht vnd Diener ist des gemeinen Nutzen / ein König ein Diener seiner vnterthon / vñ ein Vater seiner Kinder / vnd ein Lehrmeister seines Lehrjungen.

Von desen wegen nennet sich Sancti Paulus einen Vater der Corinther / welcher Knecht vnd Diener er sich genant hatt da er spricht: Ich habe euch geboren in Christo Jesu durchs Euangelium. Desgleichen schreibet er: Was wolt ihr? soll ich mit der Ruthen zu euch kommen / oder mit Liebe vnd sanfftmütigem Geiße? siehe der heilige Apostel Paulus kan auch mit Ruthen zu den jenigen kommen deren Diener er ist / Ergo hatt er ja einen geistlichen Gewalt vber sie. Der heilige Apostel will auch haben / das man den geistlichen Vorstehern gehorsam sein solle / in dem er spricht: Seydt gehorsam ewern Fürstherren (oder obersten) vñ seydt ihnen vnterthon / dann sie wachen als die da Rechen schaffe geben müssen für ewere Seelen / auff das sie das nit frewden thun vnd nicht

2. Cor. 4. 19

Verf. 21

Heb. 13. 17

mit Seuffzen / dann das ist nicht ewer Nutz.

Es möchte aber ein Lutheraner ferner einwenden vnd sagen: König seyndt König auch in der Kirchen Christi / vñ sollen ihnen die Christen vnterworfen sein / gleich als den fürrefflichen / wie Sancti Petrus darvon redet. Es ist wohl wahr / mann soll den weltlichen Königen vnd Fürsten vnterthon vnd gehorsam sein / aber allem in weltlichen Sachen / dann die Christlichen König seynd vber die Christen gesezt nicht als Christen / sondern als Menschen / also kan auch ein Christlicher König vber Juden vnd Türcken ein König vnd Fürst sein / ob er ihnen gleichwohl in geistlichen Sachen nicht zugebieten hat / dan ein weltlicher König hat nur in weltlichen Sachen zu gebieten / sonsten aber seyndt die Catholische Christen vnter ihrem Bischoff gleich als geistliche Schäflein vnter ihrem Hirten.

Die Gewalt die Kirchen Christi zuregiren ist eine vbernatürliche Gewalt / derhalben gebüret kein dem die selbige Gewalt / er habe sie dann von Gott erlangt: wir lesen in der heiligen Schrift / das die selbige Gewalt nicht den weltlichen Königen vnd Fürsten / sondern das sie den Aposteln vnd deren Nachfaren den Bischoffen geben worden sey / dan vnser Herr vnd Seeligmacher sagte zu dem heiligen Aposteln Petro / weyde meine Schaf. Vnd Sancti Paulus sagt zu den Bischoffen In welcher euch der heilige Geiße gesezt hatt zu Bischoffen zu regiren die Kirchen Gottes. Zu dem ist auch beynah dreyhundert Jahre keit weltlicher Fürst in der Kirchen Christi gewesen dann allein der Kayser Philippus / welcher mit lang gelebt hatt / vnd möchte etwan noch ein Fürst in den Proutingen vnd Ländern / welche dem Römischen Reich nicht vnterworfen / gewesen sein / doch ist damals eben dieselbige Kirche Christi gewesen / welche jetzt ist. Sie hatt auch eben die Form der Regierung gehabt / welche sie jetzt hat / Ergo wirdt die Kirche Christi von den weltlichen Fürsten nicht regiret.

Welcher die oberste Gewalt in einer Herrschafft vnd Landt hatt / der hatt alle die Gewalt / welche die vntern Amptdiener haben / als ein Fürst hat möge vnd mache seine vnterthonen zu verhörsümen / vnd klage anhören / vnd richten zwischen klägeren vñ bekläger gleich wie seiner Amptleut einer. Desgleiche hat er Macht vber andere Amptgeschafft / welche sousten seinen Amptdienern anbefolen zu verrichten: aber ein weltlicher König oder Fürst kan vñ soll seines Bischoffs Priesters vnd Diacon Ampt nicht verrichten / es gebüret ihm auch nicht / er kan vñ soll nit predigen / messhalten / tauffen / das Euangelium singen oder andere görtliche Ampter verrichten. Ergo haben die König vnd Fürst dieser Welt nicht die oberste Gewalt in der Kirchen Christi in geistlichen Sachen. Demnach der König Diaz reuchern wolte sagte der Hohepriester zu ihm: Es gebüret dir nicht Diaz zu reuchern dem Herrn / sondern den Priestern Aaron Kindern die zu reuchern gebelligt seynd / gehe her auß auß dem heiligen Sauff / dan du vergreiffest dich / vnd es würdt dir keine Ehr sein vor Gott dem Herrn. Aber Diaz wardt zornig vñ hetzte ein Rauchfaß in der Hand / vnd da er wieder die Priester murret vñ ihnen tröwet / fuhr der Aussatz auß

Emm.

14. 12. 11

10. 11. 11

11. 11. 11

an seiner Stirnen für den Priestern im Haus  
des Herrn für dem Raubhater da hören wir  
das der König Ditas mit Aufsat gestraft worden/  
als er sich des priestlichen Amtes vnd Gewalts  
angemasset. Demnach der König Josaphat das  
Volk wiederumb bracht in der Forcht Gottes  
vnd alles wiederumb reformirte vnd in eine gute  
Ordnung bracht/sprach er: Amarias der Prie-  
ster sol der oberst vber euch sein in alle Sach-  
en des Herrn. So soll Sababias der Sohn  
Jimael Fürst sein im Haus Juda in allen  
Sachen des Königs.

2. Paralip. 9

Einred.

Die Lutheraner aber wollen ihre falsche Mey-  
nung also stücken/sie sprechen die König im alten  
Testament als David Salomon vnd andere het-  
ten sich oft in Religions vnd geistliche Sachen ge-  
legt/su dem sey auch den Königen vnd Fürsten an-  
befohlen/das sie das Gesatz Gottes bewaren sollen/  
derhalben müssen sie Sorg für die Kirche Gottes  
haben vnd tragen / sinemah! der heilige Apostel  
Paulus von der weltlichen Obrigkeit sagt: Dann  
sie tregt das Schwere nicht vergebens/son-  
dern ist Gottes Diener vnd ein Recher zur  
Straff vber den der böses thut.

Rom. 11. 4

Die König in dem alten Testament haben sich  
offt in Glaubens Sachen eingemisset anders nit  
als Diener welche die hülfliche Hand den Prie-  
stern geböten haben/sonsten aber müssen alle strei-  
tze Glaubens vnd geistliche Sachen von den  
Priestern gericht vnd erörtert werden / dieselbige  
gingen die weltliche Fürsten nichts an / wie im  
fünfften Buch Moyses zu sehen die Priester haben  
nur als Diener Gottes vnd seiner Kirchen etliche  
geistliche Sachen geböten / auch Gotteserung  
vnd andere Sündt verböten / wie auch noch bey  
vns Catholischen geschähet. Das war auch in dem  
alten Testament / das etliche ungleich Priester vnd  
König waren/darvon dreyen gesagt worden/vnd  
dieselbigen mochten priestliche ämpter verrichten/  
die ändern aber dürfften dafelbig nit thun / wie an  
dem Dita zu sehen ist: die König waren Hüter/vnd  
Verwahrer des Gesatz Gottes aber keine Aufleger/  
vnd können mit ihren offnen Mandaten Gottes-  
serung/Kirchenraub / Kezerrey vnd andere Sün-  
de öffentlich verböten / hingegen aber sollen sie  
von den Bischöffen lernen. Dafelbige haben ge-

Deut 17. 8

thon Keyser Constantinus/Valentinianus/Grä-  
tianus/Theodosius/Martianus / vnd andere.

In den Sachen welche Leib vnd Leben antriff-  
en/musste man sich in dem alten Testament an dem  
Urtheil des Hohenpriesters ersetzten lassen/man  
dürffte von dem Hohenpriester an den König nicht  
appelliren / wann aber der König vber den Hohen-  
priester gewesen / hette man von dem Hohen-  
priester an den König appelliren mögen. Hirvon ist zu  
sehen das 17. Capitel des fünfften Buch Moyses.  
Vnd hat Gott den Hohenpriester zum obersten  
Richter in den streitigen Sachen wegen des Ge-  
satz gesehen. Der Prophet Aggeus spricht also:  
Frag die Priester vmb das Gesatz. Er sagt nit  
frag die König vmb das Gesatz. Vnd bey dem  
Propheet Malachia sagt Gott: Des Priesters  
Lefzen sollendie Kunst behalten das man  
von keinem Munde das Gesatz erfördere / er  
sagt des Priesters Lefzen / vnd sagt nicht des Kö-  
nigs oder des Fürsten Lefzen sollen die Kunst be-  
halten. Die Ursachen aber derynweg des Prie-  
sters Lefzen die Kunst behalten sollet/seyt der Pro-  
phet hinzu vnd spricht: Dann er ist ein Eng. I  
des Herrn Debaoth / die Priester seyndt Göt-  
ten vnd Aufleger des Willens Gottes / derhalben  
müssen die König die Priester fragen was zu thun  
sey/im vierten Buch Moyses steht also: Ist etwas  
zu thun so soll der Priester Eleazar für ihnen  
den Herrn Rathfragen/nach deselbigen  
Wort soll auß vnd einziehen beyde er vnd  
alle Kinder Israel mit ihm vnd die ganze  
Gemein.

Aggei. 2. 12

Malachi. 2. 7

Nüm. 27. 12

Der Herr aber redet mit Aaron vñ sprach  
du vñ deine Söhne mit dir solt keinen Wein  
noch stark Getränck / die truncken mögen  
machen/ertrinken/wen ihr in die heilige Wo-  
nung des Zeugnis gehet / auff das ihr nicht  
sterbe/das sey ein ewig Gebot mit allen ewre  
nach kommen / auff das ihr ein Wissen habe  
zu vnterscheiden was heilig vnd vnheilig/was  
vntrein vnd rein ist / vnd das ihr die Kinder  
Israel lehret alle Rechte die ich zu ihnen ge-  
redt habe durch Moses. Da hören wir das die  
Priester vnterscheiden sollen zwischen dem reinen  
vnd vnreinen / vnd das Gesatz Gottes lehren vnd  
auflegen sollen.

Leuit 10. 8

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 7. Sermon:

In dieser Predig werden die Behelf / mit welchen die Engelländische Caluinsten auß  
der heiligen Schrifft erweisen wollen / das der König in Engelland die  
Oberhandt in der Kirchen in Engelland vber alle Bischoff  
vnd geistlichen habe/angezogen vnd abgeleuet.

Über die Wort.

Sondern der grösste vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener.  
Luc. 22. cap. vers. 26.

**I**n Engelland müssen die Cal-  
uinsten den König/ es sey nun  
gleich ein Mann oder Frau ja  
wann es auch ein kleines Kind  
oder ein Weibgebürt were / für  
ein Haupt der Kirchen Christi  
erkennen vñ annehmen: die Cal-  
uinsten wollen vns Catholischen darmit verpö-  
ten/das auff ein Zeit ein Weib soll Paps gewesen  
sein/welche ein Huer gewesen sie aber die Caluinsten

in Engelland müssen den König oder König  
in dafelbst / er oder sie sey gleich ein Huer oder ein  
Bub / trum oder gerade/töricht oder wigig/für ein  
Haupt halten / ja alle Dürerhonen müssen dar-  
auff angeloben vnd schwören/das sie den König in  
Engelland für ein Haupt der Kirchen Christi er-  
kennen / welcher Macht habe Bischoff anzusetzen  
vnd abzusetzen. Ja die Caluinsten lehren vnd sage-  
en / ein jglicher König vnd Fürst sey oberster Bi-  
schoff vnd Paps in seinem Lande / vnd also were  
der